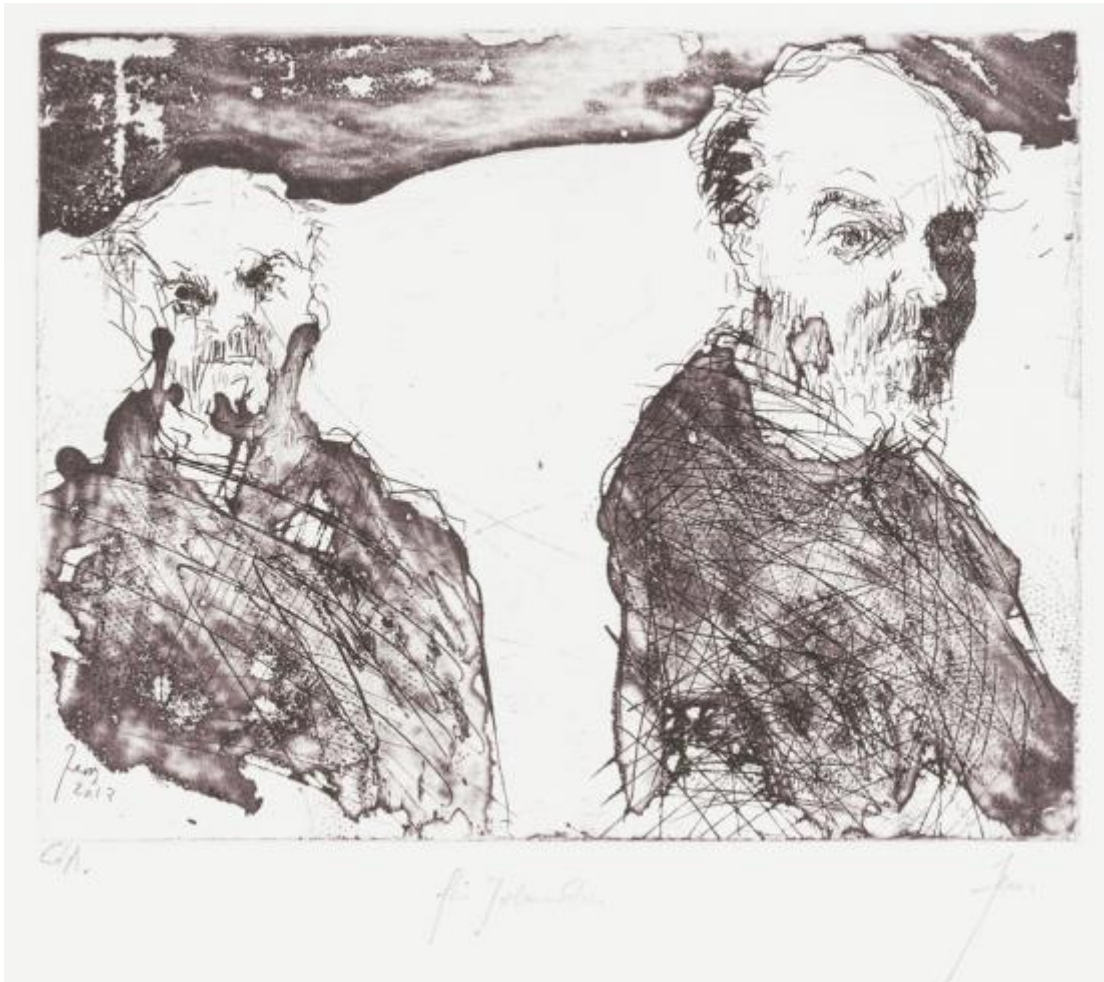


Presseinformation

ZENS TRIFFT FROHNER UND DER TOD LACHT MIT

04.11.2023 – 01.04.2024



Herwig Zens, „Frohner“, 2013, Radierung und Aquatinta
© Herwig Zens/Landessammlungen NÖ

Eröffnung: SA, 04.11.2023, 11.00 Uhr

Pressekontakt

Elisabeth Zettl

+43 664 604 99 178

elisabeth.zettl@kunstmeile.at

Forum Frohner

Minoritenplatz 4

3500 Krems-Stein

<https://www.forum-frohner.at>

Pressebilder: <https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=ZENS-trifft-FROHNER>

Pressebereich: <https://www.forum-frohner.at/de/presse>

ZENS TRIFFT FROHNER UND DER TOD LACHT MIT

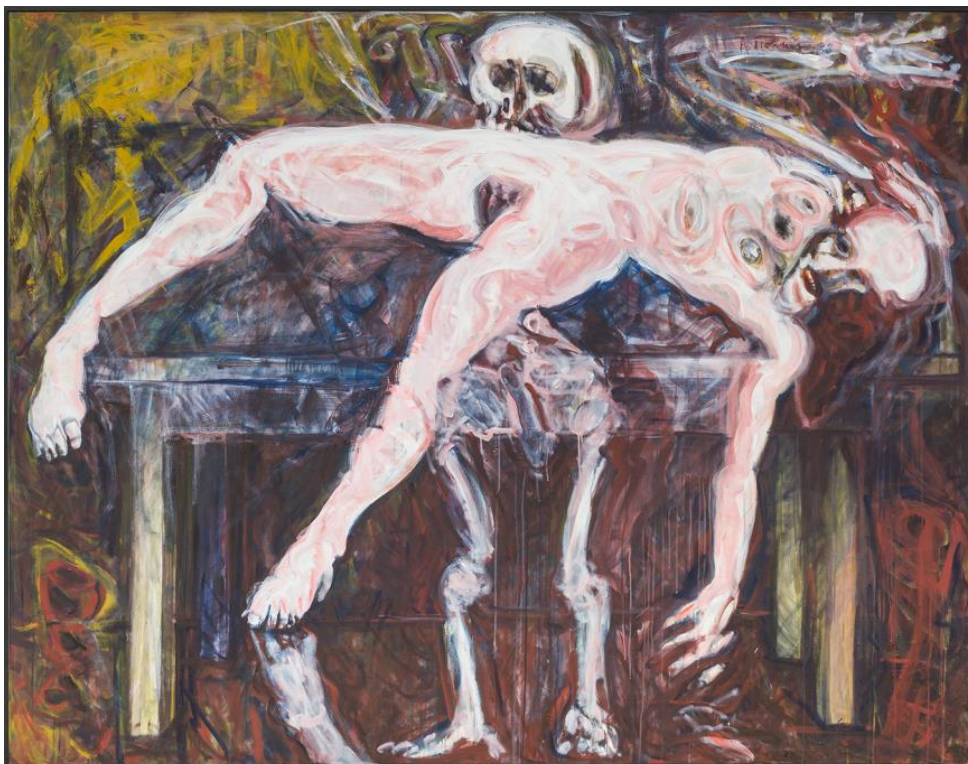
04.11.2023 – 01.04.2024

Herwig Zens (1943–2019) und Adolf Frohner (1934–2007) wirkten zeitgleich als Maler, Zeichner und Druckgrafiker. Sie waren leidenschaftliche Professoren, die Generationen von Studierenden prägten. In ihrem ganzen Lebenswerk beschäftigen sich Zens und Frohner mit Fragen der menschlichen Existenz zwischen den Polen von Eros und Thanatos. Die dunklen Seiten des Daseins werden ebenso sichtbar wie das Lustvolle und Vitale. Die Ausstellung zeigt einen Dialog dieser beiden Künstler, die zu den Klassikern der Wiener Kunstszene zählen. Höhepunkte aus dem grafischen Schaffen von Herwig Zens werden malerischen Schlüsselwerken von Adolf Frohner gegenübergestellt.

„Herwig Zens wäre in diesem Jahr 80 Jahre alt geworden. 1977 besuchte er erstmals die Katakomben der Kapuziner in Palermo. Diese einprägsame Begegnung mit den bekleideten, lebendig anmutenden Mumien markiert einen Wendepunkt in seinem Schaffen. Fortan wird die Figur des Todes zum Protagonisten seiner Bildwelten.“

Leiter der Kunstsammlung des Landes Niederösterreich und Kurator der Ausstellungen Nikolaus Kratzer

„Das Besondere der Ausstellung“, so Elisabeth Voggeneder, Kuratorin und künstlerische Direktorin des Forum Frohner, „ist die spannende Gegenüberstellung von kleinformatigen Druckgrafiken und monumentalen Gemälden, die gleichermaßen den recht wienerischen Blick von Zens und Frohner auf die Themen Tod und Lust widerspiegeln.“



Adolf Frohner, „Der Tod und ein Mädchen“, 1988, Acryl auf Leinen © Adolf Frohner/Landessammlungen NÖ

EROS UND THANATOS

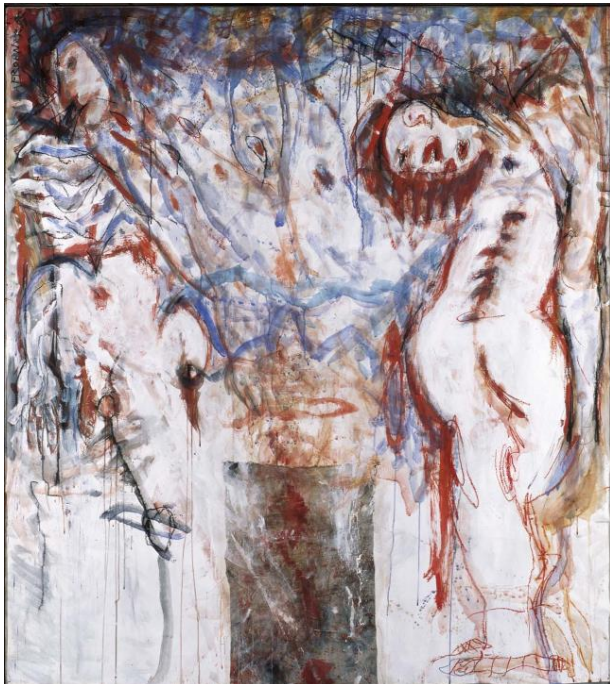
Zwischen Herwig Zens und dem um neun Jahre älteren Adolf Frohner gibt es zahlreiche Berührungspunkte. Beide gehören zu den wesentlichen Vertreter:innen der Wiener Kunst ihrer Zeit. Zens wie Frohner fühlten sich der *Conditio humana*, der Natur des Menschen, verpflichtet. Die

freudschen Urkräfte Eros und Thanatos, die Liebe und der Tod, waren zentrale Gegenstände. Die beiden großen Antriebskräfte der menschlichen Existenz kommen in unterschiedlichen Darstellungsformen gemeinsam oder als eigenständiges Motiv in den Werken beider Künstler vor. Frohner vereinte beide Aspekte in seinem furiosen Gemälde „Rote Liebe“ von 1987.

DER TOD UND DAS MÄDCHEN

Beispielhaft für die künstlerische Beschäftigung mit den existenziellen Fragen des Seins ist das Motiv „Der Tod und das Mädchen“. Dieses seit dem 16. Jahrhundert in Musik, Literatur und bildender Kunst beliebte Sujet stellt den Tod als Verführer eines jungen Mädchens dar und vereint damit die beiden Triebfedern menschlichen Handelns. Frohner hat das Motiv in seinem monumentalen Gemälde „Der Tod und ein Mädchen“ von 1988 verarbeitet. Es zeigt den Tod als Skelett mit männlichem Geschlecht, der eine weibliche nackte Figur trägt. Die Frau ist deutlich größer als der Tod, sodass der Eindruck entsteht, er habe Mühe, sie zu tragen. Ihre körperliche Präsenz scheint den männlichen Widersacher zu erdrücken.

Auch Zens schätzte das Motiv und verarbeitete es in einer Vielzahl an Radierungen. Während bei Frohner stets das Körperliche, Erotische und der Geschlechterkampf im Mittelpunkt stehen, interpretiert Zens das Thema vielschichtig. In manchen Werken ist ein humoristischer Zugang merkbar, etwa bei der Radierung „Der Tod und das Mädchen – wer wird denn da so wasserscheu sein?“ von 2009. Darin versucht der Tod, ein Mädchen in eine Badewanne zu ziehen, in der er bereits sitzt.



Adolf Frohner, „Erste Liebe – erste Sünde“, 1997, Mischtechnik auf Papier auf Leinwand
© Adolf Frohner/Landessammlungen NÖ

DER TANZ MIT DEM TOD

Das Werk beider Künstler wurde bestimmt vom Wissen um die Vergänglichkeit. Ein früher Herzinfarkt im Jahr 1977 konfrontierte Herwig Zens schon in jungen Jahren mit dem Tod, der zu seinem ständigen Begleiter wurde. Zens betrachtete ihn auch mit einem Augenzwinkern, wie eine Anekdote aus seinem Atelier bezeugt: Er hatte über lange Jahre einen Sarg in seinem Arbeitsraum stehen, an dem er seine Pinsel abwischte. Der Sarg wurde so nach und nach zu einer farbigen Skulptur transformiert, die ein Highlight der Ausstellung ist.

Für Frohner hingegen blieb die Auseinandersetzung mit der Vergänglichkeit stets von philosophisch-esoterischen Überlegungen geprägt. Seine Todesvisionen sind immer auch Lebensvisionen. Die Metamorphose des Menschen im Lebenskreislauf verarbeitete Frohner in einem monumentalen Triptychon von 1997: „Erste Mensch“, „Erste Liebe – erste Sünde“ und „Erster Tod“. Es handelt sich um eines seiner Hauptwerke. Mit kraftvollen Pinselstrichen beschwört er darin die vitale Macht von Erotik und Liebe und konfrontiert sie mit der destruktiven Gewalt von Moral und Tod.

Der Lebenszyklus bei Frohner steht dem Totentanz bei Zens gegenüber. Die historischen Darstellungen von Totentänzen veranschaulichen die Macht des Todes über das Leben der Menschen ungeachtet deren gesellschaftlichen Standes. Schon in jungen Jahren war Zens von Totentänzen fasziniert. Es entstanden umfangreiche Paraphrasen zu berühmten Darstellungen wie jenen in Basel oder Lübeck. Bei seinem „kleinen Lübecker Totentanz“ handelt es sich wohl um die kleinformigste Totentanzdarstellung überhaupt.

1982 besuchte Zens erstmals die Kapuzinergruft in Palermo. Sie diente vom 17. bis zum 19. Jahrhundert als Ruhestätte wohlhabender Bürger. Tausende mumifizierte Leichen von Männern und Frauen sind liegend oder stehend aneinandergereiht. Die Vertreter:innen der palermitanischen Oberschicht sind in edlem Gewand gekleidet, im Brautkleid oder ihrem Berufsstand zu Lebzeiten entsprechend etwa in Offiziersuniformen. Zens war von dieser grotesken Dramaturgie beeindruckt und widmete der Gruft einen umfangreichen Radierzyklus. Die Figur „Der Herr aus Palermo“ taucht immer wieder auf, als feiner Herr mit Hut oder als grinsender, tanzender und lachender Musaget.



Herwig Zens, „Lübecker Totentanz“ (Detail), undatiert, Radierung auf Büttenpapier
© Herwig Zens/Landessammlung NÖ

DOPPELGÄNGER

Die Beschäftigung mit dem Tod und seiner Bedeutung für den Künstler erfährt im Motiv des Doppelgängers eine treffende Darstellung. Es taucht in Arbeiten von Zens und Frohner ab den 1980er-Jahren verstärkt auf. Frohner verarbeitete das Thema in einigen malerischen Arbeiten, Zens in Radierungen.

2013, sechs Jahre nach Frohners plötzlichem Tod, fertigte Zens eine Radierung an, die er „Frohner“ betitelte. Hinter dem Porträt Frohners erscheint links auf dem Papier ein zweites Gesicht, das Alter Ego des schöpferischen Künstlers, der Tod. Dieser zeigt sich nur schemenhaft als sich auflösendes Gesicht. Im Motiv des Doppelgängers gerät die Auseinandersetzung mit dem Tod zu einem Rollenspiel und die Endlichkeit des Seins wird im schöpferischen Akt unterlaufen. Der Künstler besiegt den Tod. In diesem Sinn ist das zweite Gesicht im Porträt Frohners auch eine Selbstdarstellung von Zens. Zens trifft Frohner und der Tod lacht mit.

Kurator:innen: Nikolaus Kratzer, Elisabeth Voggeneder

HERWIG ZENS IN DER LANDESGALERIE NIEDERÖSTERREICH

Die Landesgalerie Niederösterreich widmet Herwig Zens (1943 - 2019) anlässlich seines 80. Geburtstags ebenso eine Schau. Die bislang größte Retrospektive zu Zens ehrt den Künstler als hervorragenden Druckgrafiker und Kunstpädagogen. Rund 160 Malereien, Zeichnungen und Druckgrafiken beleuchten große Themen wie die griechische Mythologie, Paraphrasen von Werken Francisco de Goyas, den Tod und die Musik. Zentrales Werk ist das radierte Tagebuch, an dem Zens 42 Jahre lang arbeitete. Die von Nikolaus Kratzer kuratierte Ausstellung „Herwig Zens. Keine Zeit“ (04.11.2023 – 14-04-2024) zeigt die rund 11 Meter lange Variante des Tagebuchs aus den Landessammlungen Niederösterreich.

www.lgnoe.at

ORF DOKUMENTATION ÜBER HERWIG ZENS

Im Auftrag des ORF III erscheint 2023 eine Dokumentation zum Leben und Wirken von Herwig Zens. Eindrucksvolle Archivszenen und Stimmen seiner Wegbegleiter:innen zeichnen das Porträt eines umtriebigen Künstlers und Kunstpädagogen nach. Der Film „Atemlos: Herwig Zens - Die Kunst, das Leben und der Tod“ von Gustav W. Trampitsch wird erstmals am 04.11.2023, am Tag der Ausstellungseröffnung, um 09.00 Uhr auf ORF III ausgestrahlt. Die Dokumentation ist in der Ausstellung „Herwig Zens. Keine Zeit“ in der Landesgalerie Niederösterreich zu sehen.

Adolf Frohner

1934 – 2007

Adolf Frohner wurde am 12. März 1934 in Groß-Inzersdorf in Niederösterreich geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums des Zisterzienserstifts Zwettl und des Piaristengymnasiums in Krems übersiedelte er 1952 nach Wien. Dort besuchte er eine Fachschule für Wirtschaftswerbung und war nebenbei Gasthörer an der Akademie der bildenden Künste, wo er am sogenannten Abendakt von Herbert Boeckl teilnahm. Er absolvierte jedoch kein reguläres Kunststudium und war als Künstler überwiegend Autodidakt. Von 1955 bis 1959 arbeitete er als Werbegrafiker beim Verband der Elektrizitätswerke. Anschließend war er als Kunstkritiker für zwei ideologisch gegensätzliche Zeitungen tätig: Volksblatt und Volksstimme. 1961 arbeitete Frohner als freier Maler und Grafiker und erhielt, vermittelt von Herbert Boeckl, ein UNESCO-Stipendium für Paris, wo er Kontakte zur Gruppe der Nouveaux Réalistes um Pierre Restany knüpfte. 1962 fand die Aktion „Die Blutorgel“ statt, bei der er sich zusammen mit Otto Muehl und Hermann Nitsch in einem Kelleratelier einmauern ließ. Damit begründeten sie den Wiener Aktionismus. Von da an war Frohner nur mehr im künstlerischen Bereich tätig. Bei seiner Teilnahme an der Biennale des Jeunes 1967 in Paris lernte er Jean Dubuffet kennen; es folgten ein reger Briefwechsel und zahlreiche Besuche. Große internationale Beachtung brachten 1969 die Teilnahme an der Biennale von São Paulo und 1970 eine Personale auf der Biennale von Venedig. Von da an arbeitete er mit renommierten Galerien zusammen. 1972 wurde er als außerordentlicher Hochschulprofessor für Aktzeichnen an die Hochschule (heute Universität) für angewandte Kunst in Wien berufen, ab 1976 war er ordentlicher Hochschulprofessor. Später wurde er Leiter der Abteilung Allgemeine Kunstlehre und Kunsterziehung, dann Leiter der Meisterklasse für Malerei und schließlich Leiter der Abteilung Bildende Kunst. 1989 wurde er stellvertretender Rektor, 1996 Prorektor. 1998, als die Hochschule den Rang einer Universität erhielt, wurde er ordentlicher Universitätsprofessor für Malerei und 1999 Leiter des Instituts für Bildende Kunst. Nach seiner Emeritierung als Institutsvorstand 2002 war Frohner weiterhin Teil des Lehrkörpers und betreute die Meisterklasse für Malerei noch drei Jahre. Am 19. Januar 2007 erfolgte der Spatenstich zum Bau des Forum Frohner. Nur ein paar Tage darauf, am 24. Januar, starb Adolf Frohner völlig unerwartet.

Herwig Zens

1943 – 2019

Herwig Zens wurde am 5. Juni 1943 in Himberg bei Wien geboren. Er begann 1961 ein Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien und nahm im Folgejahr an Oskar Kokoschkas renommierter Schule des Sehens (Sommerakademie) in Salzburg teil. Auf einer Reise nach Spanien befasste er sich 1965 für seine Diplomarbeit mit den „Pinturas negras“ von Francisco de Goya. Im Jahr darauf machte er seine Lehramtsprüfung für Bildnerische Erziehung, Geschichte und Werkerziehung. Nachdem er 1967 sein Diplom in der Malereiklasse von Franz Elsner erhalten hatte, arbeitete Zens bis 1987 als Kunstpädagoge an verschiedenen Gymnasien. Daneben war er weiterhin künstlerisch tätig. 1977 hielt er sich krankheitsbedingt länger in Griechenland auf.

Im Jahr 1987 wurde Zens zum Professor an der Akademie der bildenden Künste Wien ernannt, wo er bis zu seiner Pensionierung 2006 tätig war. Mit seiner Kunst war er in Ausstellungen auf der ganzen Welt vertreten. 2002 wurde ihm von König Juan Carlos I. der spanische Zivilverdienstorden verliehen. 2003 erhielt er für seine kulturellen Verdienste das Silberne Komturkreuz des Landes Niederösterreich. 2011 bekam er das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse der Republik Österreich. 2013 wurde er mit dem Preis der Stadt Wien für Bildende Kunst geehrt. Am 24. September 2019 verstarb Zens in Wien.

PUBLIKATION

Dank großzügiger Schenkungen von Gerda Zens und Johannes Scheer verfügen die Landessammlungen Niederösterreich seit 2020 nicht nur über mehrere Versionen des radierten Tagebuchs, sondern auch über das druckgrafische Gesamtkunstwerk und ein umfassendes Archiv zum Schaffen von Herwig Zens. Aus Anlass des Gedenkjahres 2023 ehren die Landessammlungen den Künstler mit einem Sammlungskatalog. Dieser widmet sich Zens' Lebensthemen Tod, Totentanz, Francisco de Goya und dem radierten Tagebuch und gibt spannende Einblicke in die Faszination Druckgrafik. Die Publikation ist in den Museumsshops von Landesgalerie Niederösterreich und Forum Frohner erhältlich.



HERWIG ZENS. KEINE ZEIT HERWIG ZENS. NO TIME

Herausgegeben von Nikolaus Kratzer

Erscheinungsjahr: 2023

Format: 26 x 21 cm

Cover: Hardcover

Seiten: 143 Seiten

Textbeiträge: Franziska Butze-Rios, Nikolaus Kratzer, Patricia Marxer, Viola Rühse, Elisabeth Voggeneder, Florian Windhager

Verlag: Verlag für moderne Kunst

Verkaufspreis: € 29

RAHMENPROGRAMM

ERÖFFNUNG

SA 04.11.2023, 11.00 Uhr

im Klangraum Krems Minoritenkirche (Minoritenplatz 4, 3500 Krems-Stein) gemeinsam mit der Ausstellung „Herwig Zens. Keine Zeit“

Anmeldung unter www.kunstmeile.at/anmeldung

KURATORINNENFÜHRUNGEN

Mit Direktorin Elisabeth Voggeneder

FR 01.12.2023, 16.00 Uhr

SA 13.01.2024, 15.00 Uhr

2 x ZENS

Führung durch beide Ausstellungen im Forum Frohner und in der Landesgalerie Niederösterreich, mit Kurator Nikolaus Kratzer

SO 03.03.2024, 14.00 Uhr

Treffpunkt: Forum Frohner

KUNSTINFO

jeden 2. Samstag im Monat: 11.11., 09.12.2023, 13.01., 10.02., 09.03.2024, jeweils 11.00–12.00 Uhr

Das Team der Kunstvermittlung beantwortet Fragen zu den Künstlern und Objekten und steht den Besucher:innen für Gespräche über Kunst zur Verfügung. Die Teilnahme ist mit gültigem Eintrittsticket kostenlos.

PRIVATE FÜHRUNG

Erleben Sie die Kunst von Adolf Frohner und Herwig Zens im Rahmen einer exklusiven Führung an einem Termin Ihrer Wahl. Das Team im Besucherservice berät Sie gerne:

+43 2732 908010 (MO–FR 09.00–16.00 Uhr)

MY MUSEUM BOX

Eine Reise durchs Museum mit allen Sinnen für die ganze Familie! Die Box inspiriert dazu, Kunstwerke nicht nur mit dem Sehsinn, sondern auch durch Hören, Riechen und Tasten spielerisch zu entdecken. Mit spannenden Aufgaben, tollen Materialien und einem lustig gestalteten Heft, das gerne mit nach Hause genommen werden darf! Die Ausleihe findet kostenlos an der Museumskassa statt.

Details unter: www.kunstmeile.at/museumbox

FORUM FROHNER

Das Forum Frohner im ehemaligen Minoritenkloster in Krems-Stein ist dem österreichischen Künstler Adolf Frohner (1934–2007) gewidmet. Impulsgebende Themenbereiche aus Frohners Werk und Wirken werden aufgegriffen und in wechselnden Ausstellungen mit nationalen und internationalen Künstler:innen in Beziehung gesetzt. Im Zentrum steht der Diskurs zwischen künstlerischen Positionen und die Debatte über aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen.

FORUM FROHNER

Minoritenplatz 4
3500 Krems-Stein
www.forum-frohner.at
facebook.com/ForumFrohner

ÖFFNUNGSZEITEN

Di-So und Mo, wenn Feiertag
11.00–17.00 Uhr
Schließtage: 24.12., 31.12., 01.01.

EINTRITTSPREISE 2023/2024

Erwachsene	€ 6
Ermäßigt	€ 5
Familienticket	€ 12
Superkombiticket	€ 18
Kinder & Jugendliche*	€ 2
Kinder bis 6 Jahre	kostenfrei

* für Schüler:innen aus Niederösterreich im Klassenverband kostenfrei (ABENTEUER MUSEUM!); Preise gelten für Schüler:innen aus den restlichen Bundesländern

PRESSEKONTAKT

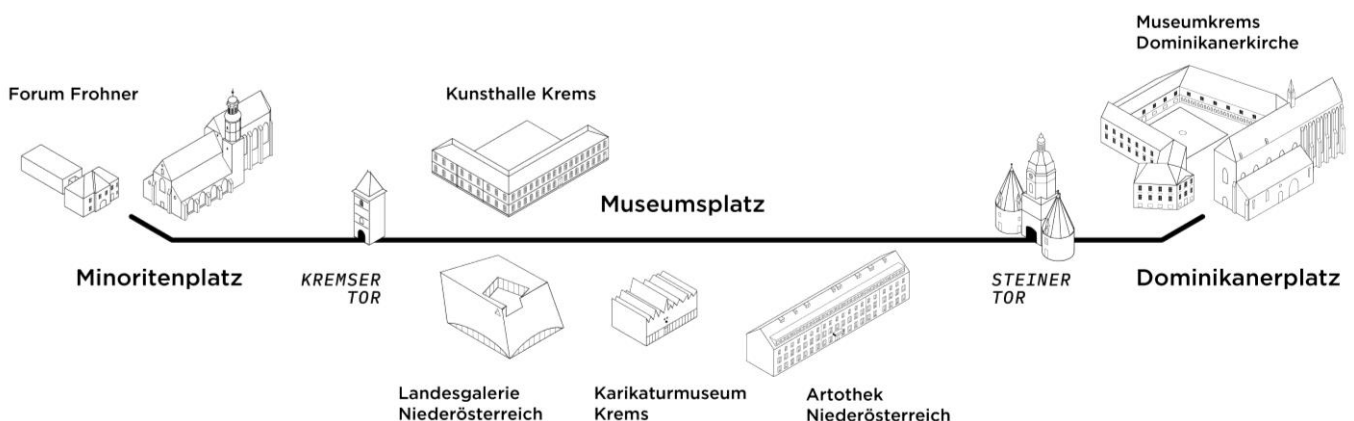
Elisabeth Zettl
T +43 664 604 99 171
E elisabeth.zettl@kunstmeile.at

KUNSTMEILE KREMS BETRIEBS GMBH

Museumsplatz 5
3500 Krems an der Donau

PRESSEBILDER

<https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=ZENS-trifft-FROHNER>
Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellungen im Forum Frohner und unter Angabe von Urheber:in, Werktitel, Entstehungsjahr sowie Copyright- und Fotografenangaben in der Bildlegende bzw. unterhalb der Reproduktion gestattet. Die Veränderung des Originals (z. B. in Größe, Farbe oder durch Überschreiben mit Text) ist nicht zugelassen. Cover-Abdrücke müssen gesondert abgeklärt werden.



Kunstmeile KREMS

